



Nationales Netzwerk Natur AG Monitoring

Vereinfachtes Monitoring für Waldlebensräume

Die AG Monitoring Kleingruppe



MICHAEL SUCCOW STIFTUNG
zum Schutz der Natur



FRIENDS OF THE EARTH GERMANY



NABU-Stiftung
Nationales Naturerbe



Deutsche Bundesstiftung Umwelt



STIFTUNG
NATURSCHUTZ
Schleswig-Holstein



Die Stiftung
des BUND
Thüringen



Bundesanstalt für
Immobilienaufgaben



Biosphärenreservat
Schorfheide-Chorin



In der Regel keine Verpflichtung für Monitoring

Aber: Zahlreiche Gründe sprechen für ein freiwilliges Monitoring

→ Erfolgskontrollen

→ eigenes Interesse an Dokumentation der Gebietsentwicklung

→ Belege für Erfolg von Naturschutzprogrammen wie dem Nationalen Naturerbe (NNE) gegenüber Öffentlichkeit und Politik

→ Ressourceneffizienz!!!

Identifizierung einiger weniger Parameter, die

- einen begrenzten Ressourceneinsatz erfordern,
- sich für ehrenamtlich Aktive eignen
- aussagekräftig sind und einen Vergleich mit der Normallandschaft erlauben,
- möglichst bereits laufende Monitoringprogramme aufgreifen,
- sowohl Arten als auch die Lebensraumvielfalt berücksichtigen.

Beispiele:

artenbasiertes Monitoring

- Brutvogelmonitoring
- Libellenmonitoring
- Gefäßpflanzenmonitoring

lebensraumtypenbezogenes Monitoring

- Fotomonitoring
- CORINE Land Cover
- **Vereinfachtes Waldmonitoring**

Im 10jährigen Turnus Aussagen zu:

- Anteil waldgesellschaftstypischer (standortheimischer) Baumarten (%)
- mittlerer Brusthöhendurchmesser (BHD; cm)
- mittlerer BHD des stärksten Drittels (cm)
- Vorrat lebender Bestand (m^3/ha)
- Vorrat Totholz (m^3/ha) liegend / stehend / ggf. Zersetzungsgrade
- Schichtung (ein-, zwei, mehrschichtig)
- Anzahl der Sonderstrukturen (N/ha)
- Verjüngungszahlen nach Baumarten (N/ha)
- Optional: Verbiss der Verjüngung nach Baumarten (%)

Probekreise

- Mind. 20 Probeflächen pro Auswertungseinheit
- Aufsuchung per GPS
- Erfassung im Winter (laubfreier Zustand)
- Radius: 12,62 m (500 m²)
- Satellitenkreis in definierter Richtung und Entfernung zum Probekreismittelpunkt mit Radius 1,5 m zur Aufnahme der Verjüngung



Lebender Bestand ab BHD 7cm mit Dokumentation von:

Baumart

BHD

Baumhöhe (bei ca. 10% der Probekreise unter Berücksichtigung aller im Bestand vorkommenden Baumarten zur Erstellung einer Bestandes-Höhen-Kurve)

Sonderstrukturen:

Höhlen

Risse / Spalten

ausgehöhlter Stammfuß

Wurzelteller

Zwieselabbrüche

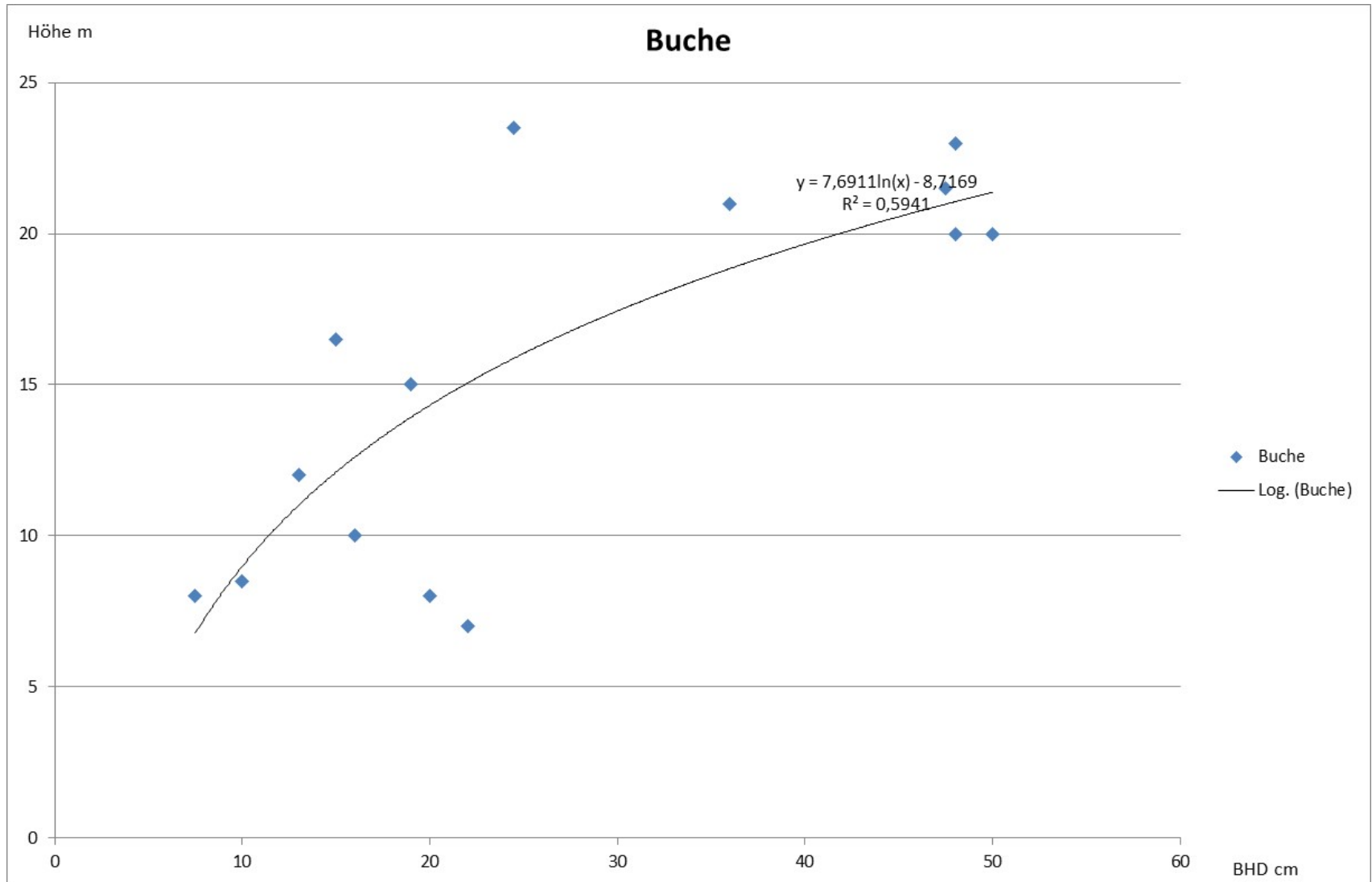
Kronenbrüche

Ersatzkronenbäume

Zunderschwamm, o.a. Pilzkonsolen

Die AG Monitoring

Vereinfachtes Waldmonitoring - Datenerhebung



Totholz stehend ab 7 cm BHD, liegend ab 2m Länge und 7 cm Mittendurchmesser mit Dokumentation von:

Baumart

BHD (stehend) bzw. Mittendurchmesser (liegend)

Höhe / Länge

Optional: Zersetzungsgrade (n. Albrecht 1990)

Bestandesschichtung (ein-, zwei- oder mehrschichtig)

Verjüngung (lebende Bäume < 7 cm BHD) mit Dokumentation von:

Baumart

Optional: Höhenklasse (bis 20 cm, 21-150 cm, >150 cm)

Optional: Verbiss des Terminaltriebes (ja / nein; Erfassung in 10%-Schritten)

NABU Stiftung Nationales Naturerbe mit Mitarbeitern der Bundesforst

Michael Succow Stiftung mit Ehrenamtlichen

Vorläufige Ergebnisse:

- Methode scheint praxistauglich zu sein.
- Sie eignet sich grundsätzlich zur Bearbeitung mit Ehrenamtlichen
- Mittlerer Zeitbedarf pro Probekreis: 45 bis 60 min (zuzügl. Vorbereitung und Auswertung)
- Ehrenamtliche bedürfen einer Betreuung / Anleitung durch forstbotanisch Erfahrene
- Schwierigkeiten bestehen v.a. bei der Artansprache in der Verjüngung, der einheitlichen Ansprache von Sonderstrukturen und der Höhenvermessung
- Hier kann das gemeinsame Training am Beginn von Kartiertagen die Fehlerquote reduzieren.

Weitere Testläufe sind in Vorbereitung:

- BUND Goiztsche
- Stiftung Naturlandschaften Brandenburg
- Naturschutzfonds Brandenburg
- auf Flächen der Bundeslösung

➤ ...?